WETTBEWERB
KUNST AM DONAUMARKT REGENSBURG

ZUR REALISIERUNG EMPFOHLENER BEITRAG
„WALLER (SILURUS GLANIS) – EIN GOLDENDER WALLER FÜR REGENSBURG“
AUTOREN: STÖBO | CISCA BOGMAN & OLIVER STÖRMER

PRESSEMAPPE

2G-ARCHITEKTEN | ARCHITEKTEN & STADTPLANER | SEDANSTR. 12 | 92637 WEIDEN
T: 0961–470 24 590 | F: 0961–470 24 5919 | info@2g-architekten.de | www.2g-architekten.de

VORBEMERKUNGEN:

Im Zuge der Neugestaltung des Donaumarktes wurde von Februar bis Juli 2014 ein Kunstwettbewerb durchgeführt. Der Wettbewerb wurde als deutschlandweit offener Wettbewerb in zwei Phasen durchführt. In der ersten Phase gingen 93 Beiträge mit knapper, skizzenhafter Darstellung eines künstlerischen Konzeptes ein. Aus diesen Konzeptskizzen wählte die Jury in ihrer Sitzung am 12.05.2014 sieben Arbeiten zur Durcharbeitung aus.

Als Gesamtbudget für die Realisierung des Kunstwerks stehen 180.000 EUR (incl. Honorare und Mehrwertsteuer) zur Verfügung.

Ergebnis des Kunstwettbewerbs:

In der Preisgerichts-Sitzung am 18.07.2014 wurde von der Jury unter Vorsitz von Hr. Ludwig Bäuml (Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern / Oberpfalz) die Arbeit „Waller (Silurus Glanis) - Ein goldender Waller für Regensburg“ von der Künstlergruppe STÖBO | Cisca Bogman & Oliver Störmer zur Ausführung empfohlen.

Die Stadt Regensburg beabsichtigt unter Würdigung der Entscheidung des Preisgerichts den Wettbewerbssieger mit der Realisierung des Kunstwerkes zu beauftragen, sofern kein wichtiger Grund der Beauftragung entgegensteht.

Die Wettbewerbsausstellung findet vom 01.08. – 10.08.2014 im Kränchersaal im Salzstadel statt (Montag – Freitag 12:00 – 19:00 Uhr, Samstag und Sonntag 12:00 – 16:00 Uhr).

Die Beiträge der sieben teilnehmenden Künstler der 2. Wettbewerbsphase sind im Folgenden dokumentiert.

Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung des Kunstwettbewerbs:

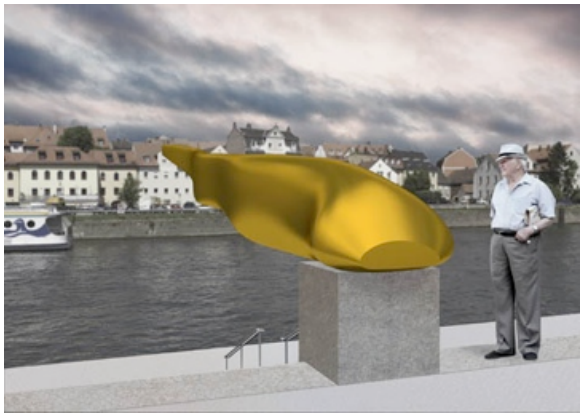
Der Donaumarkt liegt in zentraler Lage innerhalb des denkmalgeschützten Ensembles der Regensburger Altstadt mit Stadtamhof. Die besondere stadträumliche Lage des Donaumarktes übernimmt eine wichtige Verbindungsfunktion vom Donauufer in die Kernaltstadt. Daraus leitet sich ein sehr hoher städtebaulicher und gestalterischer Anspruch an die Architektur, Freiflächenplanung und auch die Kunst im öffentlichen Raum ab. Mit der Errichtung des Museums der Bayerischen Geschichte wird der Donaumarkt gleichzeitig zum stadträumlichen Vorfeld und Entrée dieser für ganz Bayern bedeutenden kulturellen Einrichtung zur Donau hin. Die Freiflächenplanung greift das Thema Donaupromenade am westlich angrenzenden Marc-Aurel-Ufer auf. Die dort realisierten Gestaltungselemente wie Allee, Mauern, Rampen und Treppenzugänge zum Wasser werden als Gestaltungskontinuum weitergeführt.

Das durch den Wettbewerb gesuchte Kunstwerk soll eine auf den Ort und dessen spezifischen Charakter ausgerichtete künstlerische Antwort geben, die konzeptionelle Bezüge beinhaltet. Der künstlerische Eingriff soll als Teil des öffentlichen Stadtraums in diesem erlebbar sein. Er soll diesen Raum im Zusammenklang mit hochwertiger Architektur und Freiraumplanung mitprägen und somit Identität stiften. Die besondere Lage an der Schnittstelle zwischen Stadt und Fluss ist hierbei zu beachten. Kunstwerke, die reine Applikationen ohne die o.g. konzeptionellen Bezüge darstellen, waren vom Auslober in dieser wichtigen stadträumlichen Situation der Stadt Regensburg nicht erwünscht.

ZUR AUSFÜHRUNG EMPFOHLENE ARBEIT:

STÖBO | CISCA BOGMAN & OLIVER STÖRMER:
„WALLER (SILURUS GLANIS) – EIN GOLDENDER WALLER FÜR REGENSBURG“

Pillauer Straße 7a
10243 Berlin
Tel: 030 29 00 3130
mobil: 0179 210 21 78
mail@stoebo.de



Aus dem Erläuterungsbericht der Künstler:

Am oberen Ende der Freitreppe zum Donauplatz soll auf einem Sockel die fast freischwebende, reduzierte Form eines goldenen Wallers (=Wels) platziert werden.

Die Skulptur Waller wird so ausgerichtet, dass der massige Kopf der Fischfigur auf dem Sockel liegt und der sich schlängelnde Körper hoch über der Treppe schwebt, zur Donau gerichtet ist und sich langsam verjüngt.

Mit dieser Setzung entsteht ein weithin sichtbares Merk- und Orientierungszeichen für Stadtbesucher und Stadtöffentlichkeit, welches je nach Annäherungsrichtung sehr unterschiedlich zu wirken vermag. Das neue Raumgefüge, bestehend aus Donaumarkt, dem Museum der Bayerischen Geschichte und neuen Stadtquartier wird um die, auf der Freitreppe präzise platzierte und proportionierte Skulptur Waller ergänzt.

Den Besucher, der Regensburg von der Donaulände aus kommend betritt, empfängt die Stadt mit einer bewusst akzentuierten Staffelung kaskadierender Raumkanten, bestehend aus Stadtsilhouette, Museumsbau und beschwingter Form der Skulptur, die einen kontrastreichen und zugleich harmonischen Dreiklang bilden.

Die Skulptur übernimmt die Funktion eines Stadtportals, welches der Besucher passieren, bzw. durchschreiten muss.

Idee

Die Skulptur Waller ist ein am Computer generiertes Formmodell, das der stromlinienförmigen Gestalt eines Wels nachempfunden ist. Hierbei werden figürliche Details, wie Flossen und Barteln zu Gunsten der Idee der Bewegung und der Gesamtform vernachlässigt.

Der Raumkörper, der aus diesem Prozess der formalen Verdichtung resultiert, ist eine dynamische, vielansichtige Skulptur, deren golden-glatte und leicht glänzend-spiegelnde Oberfläche unterschiedliche Assoziationen hervorzurufen vermag. Der Sockel, auf dem die Skulptur liegt, zeigt zur Flussseite eine Pegelmesslatte und markiert einen fiktiven Wasserstand.

Assoziationen

Die Skulptur Waller ist ein mehrdeutiges Spekulationsobjekt, welches bezogen auf den Standort die hypothetische Frage aufwirft, zu welcher Zeit ein Wels dieser Größe am Donaumarkt angelandet wurde, bzw. an Land gegangen ist. Die Skulptur Waller möchte an die symbiotische Beziehung von Siedlungsraum und Flusslandschaft erinnern.

Waller

Der Europäische Wels (Silurus glanis), welcher in Bayern als Waller bekannt ist, ist der größte reine Süßwasserfisch Europas und ein in der Donau und in vielen Gewässern Bayerns inzwischen heimischer, als auch weitverbreiteter Fisch. Er wird für seine majestätische Größe genauso geachtet, wie für seine Gefräßigkeit gefürchtet. Der Mythos, der diesen Fisch umgibt, lässt Geschichten, Märchen und Legenden ranken. Fänge von Exemplaren mit einer Größe von bis zu 2,5 m stellen in den vergangenen Jahren keine Seltenheit mehr dar, da die Waller-Populationen in Europa, begünstigt durch den Klimawandel, stark zugenommen haben und es keine natürlichen Feinde gibt.

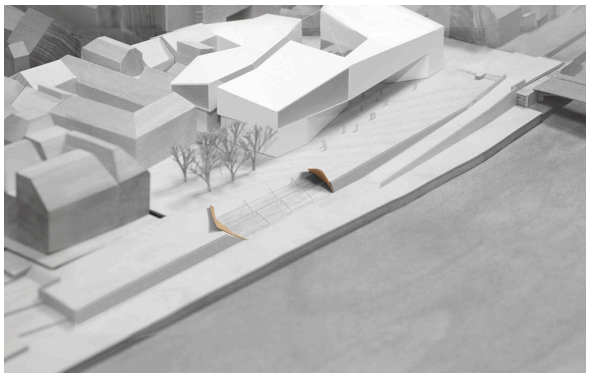
Waller und Regensburg

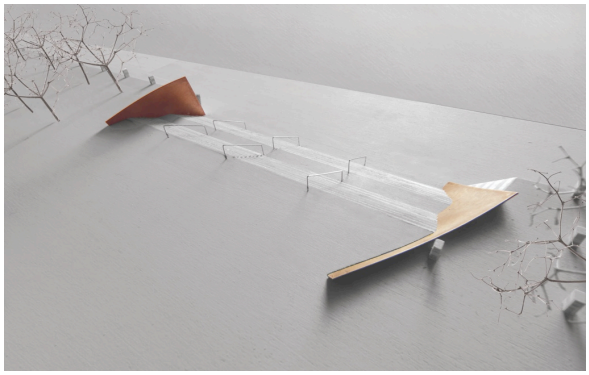
Die Verbreitungsgeschichte des Europäischen Wels und die vielfältige Siedlungs- und Migrationsgeschichte der Stadt Regensburg, in der Antike und im Mittelalter, weisen viele Parallelen auf: So erstreckt sich das Verbreitungsgebiet des Wels, dessen Ursprung in Zentralasien vermutet wird, über Ost- bis Mitteleuropa. Dies korrespondiert mit den Regionen und Gebieten, aus denen Völker wie Markomannen (Böhmen), Slawen und Awaren (Tschechien, Kroatien, Serbien), Magyaren und Hunnen (Ungarn, Zentralasien) nach Westen drängten, in Regensburg sesshaft und heimisch wurden, als auch bayerische Kultur mitprägten.

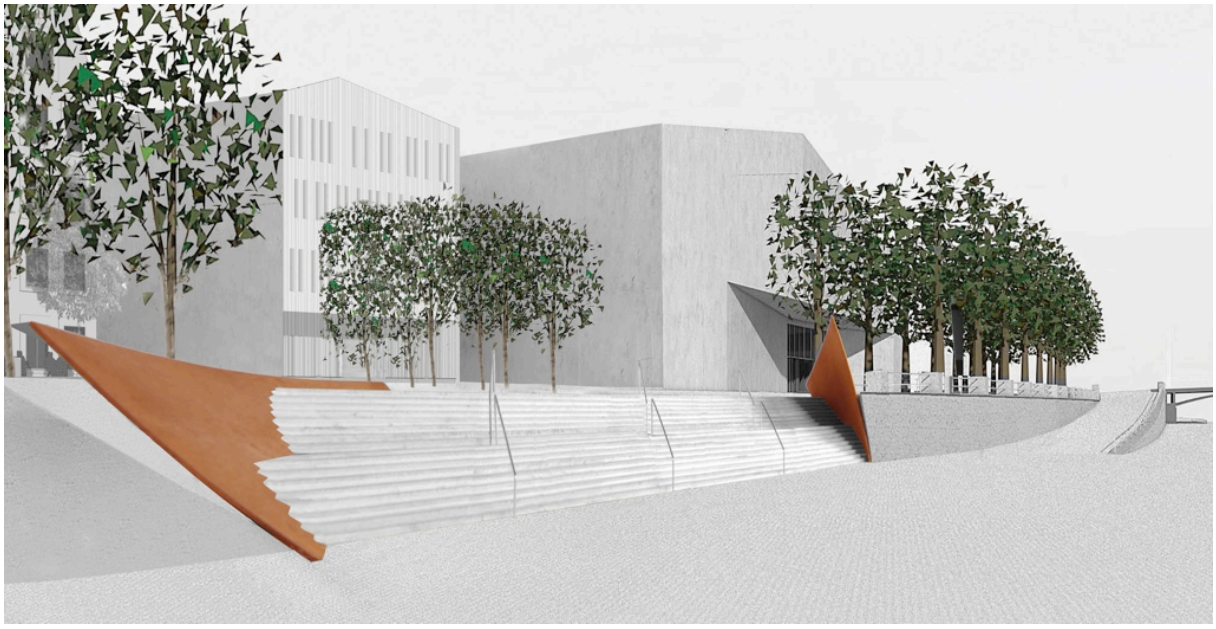
WEITERE ARBEITEN DER 2.PHASE:

DIETRICH FÖRSTER – „OFFENE STADT“

Apfeldorfer Straße 8
86981 Kinsau
Tel: 08869 91 28 77
mobil: 0163 38 45 030
dietrich-foerster@t-online.de







Aus dem Erläuterungsbericht des Künstlers:

Offene Stadt

Im Mittelalter hatte ein Stadttor vor allem die Aufgabe, die Stadt zu schützen und zu schließen.

Als zeitgemäße Antwort auf ein mittelalterliches Stadttor wird eine offene, einladende Tor-situation geschaffen.

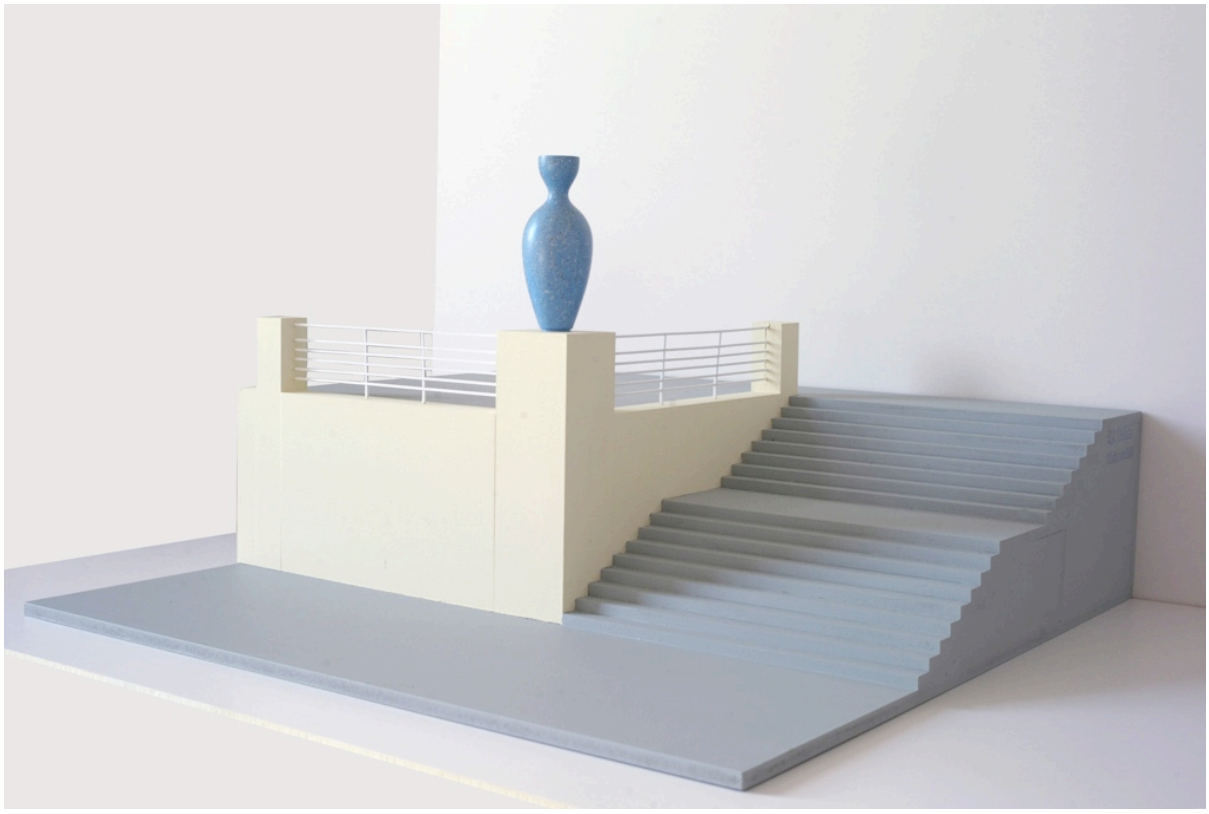
Umsetzung
Zwei rostige Stahlelemente, die Teile einer Schiffsbordwand sein könnten, scheinen am Donaumarkt gestrandet zu sein. Trotz ihrer monumentalen Größe und einem Gewicht von 50 t erzählen sie von der Leichtigkeit, mit der die Wasserströmung sie bewegt hat.

Die Stahlelemente treten in Dialog mit der Architektur. Sie schaffen eine Lücke in der Stützmauer, die für eine Treppe genutzt wird. Die Treppe passt sich an die gewölbte Form der Stahlplatten an.

Die begehbare Skulptur empfängt die Besucher der Stadt Regensburg mit einer Geste der offenen Arme.

HORST GLÄSKER – „4 VASEN FÜR DEN DONAUMARKT“

Lierenfelder Straße 39
40231 Düsseldorf
Tel: 0211 733 8250
mobil: 0172 97 21 877
info@horst-glaesker.de



Aus dem Erläuterungsbericht des Künstlers:

Vier Vasen als neues Wahreichen für den Donaumarkt in Regensburg

Idee:

Seit Urzeiten hat jede Epoche ihre spezielle Vasenform und Vasenmalerei. Das Thema "Vasen" wird aufgegriffen, und durch die Verwendung moderner Materialien und Techniken, in eine zeitgenössische Form gebracht. Es entstehen Vasen, die sich rhythmisch in die Stadtsilhouette und die Flusslandschaft integrieren.

Diese Vasen sind eine Hommage an die Amphoren der Römer, die diese als Speicher- und Transportgefäße gebrauchten. Auch erinnern sie an die jahrhundertelange Bedeutung Regensburgs als Anlegeplatz für Handelsschiffe und als Warenumschlagplatz zwischen Ost und West.

Das Kunstwerk besteht aus vier großen Vasen gleicher Form, mit unterschiedlichen Farben: lindgrün, hellblau, sandgelb und terracottarot. Die Farbigkeit der Vasen reflektiert die Fassaden-farben der historischen Bauten Regensburgs, der Lager- und Handelshäuser, Patrizierhäuser und Geschlechtertürme.

Mit stiller Präsenz und purer Eleganz betonen und vertiefen die Vasen die hohe Aufenthalts-qualität der Donau-Promenade und animieren zum Verweilen und Wandeln. Die faszinierende, glatt polierte Oberfläche lädt zum Anfassen ein.

Diese modernen Vasen sind Symbole einer neuen Zeit. Sie stehen für die Fusion von Geschichte und High Tech. Sie reihen sich in den historischen Kontext ein, sind aber auch Ikonen der Gegenwart.

Maße:

Höhe: ca. 2 - 2,5 m Gewicht: ca. 3 t pro Vase

Material:

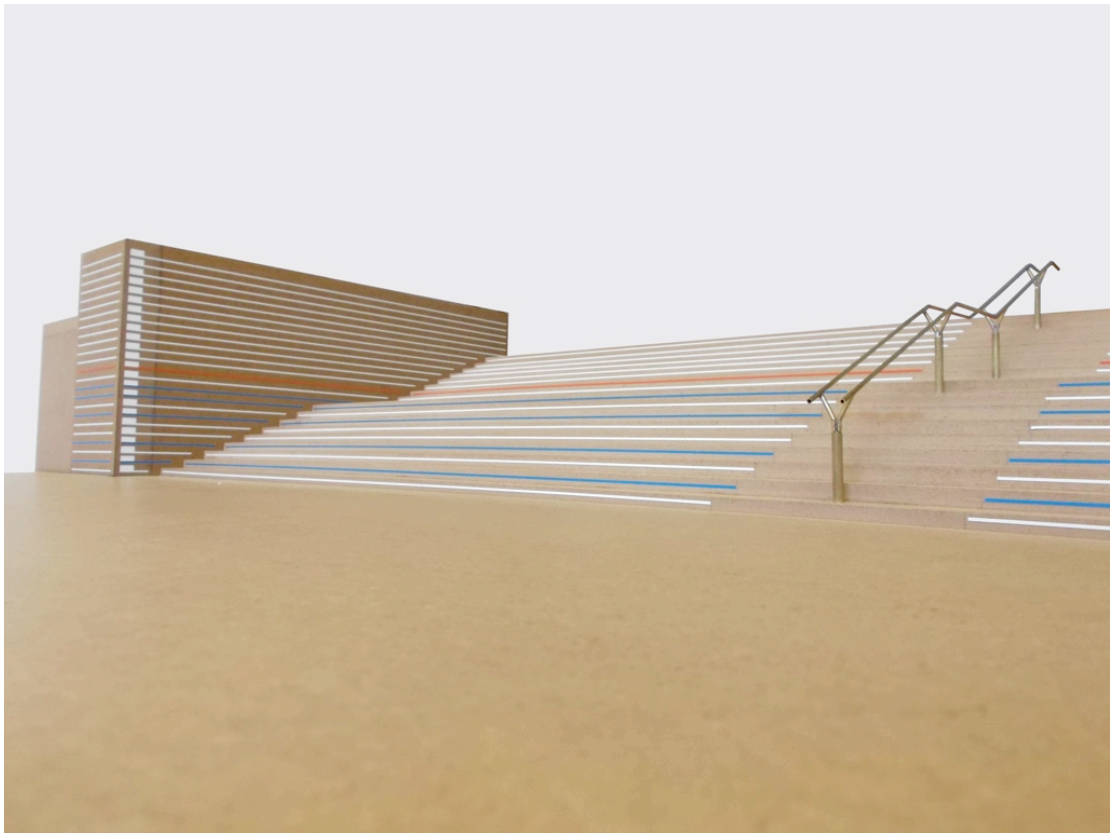
hochwertiger Fließ- oder Schleuderbeton, eingefärbt mit Betonfarben, porenarme glatte Sichtbeton-Oberfläche.

Durch mechanische Nachbehandlungen, Schleifen und Polieren wird die Oberfläche zusätzlich veredelt und spürbar glatt. Sie ist kratzfest und witterungsbeständig.

2G-ARCHITEKTEN | ARCHITEKTEN & STADTPLANER | SEDANSTR. 12 | 92637 WEIDEN
T: 0961–470 24 590 | F: 0961–470 24 5919 | info@2g-architekten.de | www.2g-architekten.de

REINER HOFMANN – „PEGEL DONAUMARKT“

Zöllnertorstraße 8
91126 Schwabach
Tel: 0921 2287 47 773
info@stattkunst.de



Aus dem Erläuterungsbericht des Künstlers:

Pegel Donaumarkt

Den Passanten der Donaulände zwischen der Eisernen Brücke und dem Österreicher-Stadel (und Besuchern die per Schiff vorbeikommen) fällt die großzügige Treppenanlage, die zum neuen Museum für Bayerische Geschichte hinaufführt, ins Auge.

Eine Beleuchtung hebt die Treppenanlage hervor, ein Licht das durch seine Intensität auch am Tag wahrnehmbar ist. Beim Näherkommen werden einzelne leuchtende Linien bemerkbar, hauptsächlich in neutralem Weiß, doch unter den neutralen Lichtlinien sind einige blaue sichtbar, besonders ein roter Streifen fällt auf.

Die Anordnung scheint keinem System zu gehorchen, sondern eher der verborgenen Logik eines Strichcodes zu folgen.

Am Treppenaufgang angekommen werden Details sichtbar: Jede der leuchtenden Zeilen läuft parallel zu den Setzstufen der Treppe, ähnlich einer Stufenbeleuchtung im Kino, doch hier setzt sich die waagrechte Schraffur an den Treppenwangen fort und bildet auch an der Ufermauer über die Breite der beiden flankierenden Geländerpodeste eine symmetrische, fast herrschaftlich anmutende, Einfassung der Treppenanlage.

An den beiden Treppenwangen ist einigen der Lichtzeilen ein Text aus Lichtpunkten zugeordnet: Der Schlüssel zum Code? Jahreszahlen stehen über den blauen und auch über der roten Linie. Die Jahreszahl über der roten Linie ist die jüngste. Jetzt wird langsam klar: Es handelt sich um Pegelangaben des Donauhochwassers wie sie vereinzelt in Altstadtbereichen an manchen Gebäuden zu sehen sind, das letzte und höchste war ja erst im vergangenen Jahr 2013. Wie nahe diese Linie bereits dem Niveau des Museums und der restlichen Altstadtbebauung kommt!

Geschichte wird gemacht

Hier wird Geschichte erlebbar, die Geschichte der oftmals menschengemachten bayerischen Donau-Hochwässer der vergangenen Jahrzehnte am Pegel Eiserne Brücke. Eine Historie von den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Das mittelalterliche Regensburg kannte übrigens noch keine so bedrohlichen Hochwässer, damals hatte der Fluss noch Platz sich in seine Auen zu dehnen.

Und es wird auf unbehagliche Weise Zukunft spürbar: Wie wird es weitergehen? Wird die bisherige rote Linie überschritten, und durch eine noch höhere Marke ersetzt werden müssen? Was hat unser tägliches Leben mit dieser Gefahr zu tun? Die scheinbar herrschaftlich-selbstzufriedene Geste der Treppen-Beleuchtung kippt zum Menetekel: Subtil und unaufgeregt bildet sie Naturgewalt ab und stellt damit die stolze Gewissheit der Architektur in Frage.

Dynamik mit langem Atem

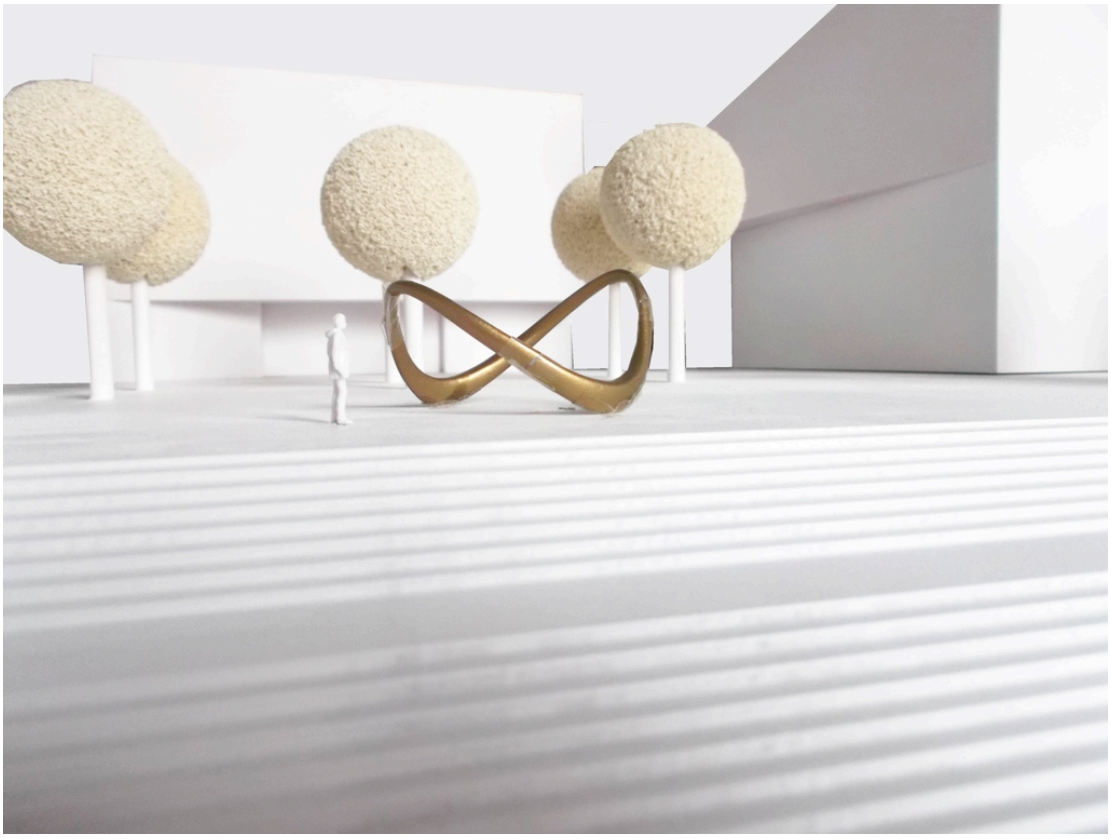
Der Rhythmus der Hochwassersituationen wird adaptiert, sobald ein neuer Hochwasserfall im Niveaubereich von Pegel Donaumarkt eintritt, ändert sich die Anzeigesituation. Die Geschichte wird langfristig fortgeschrieben.

Technik

In Fugen der Naturstein-Ufermauer und der Setzstufen sind in Kunststoff vergossene LED-Lichtbänder flächenbündig und druckwasserdicht (IP 67) eingesetzt. Durch RGB-Technik lassen sich die Linien einzeln zu den Zielfarben hin ansteuern. Die Ansteuerung erfolgt mittels eines DMX-Steuerkabels. Durch die hohe Leuchtkraft und die Nordausrichtung der Treppenanlage sind die LED-Streifen auch tagsüber gut wahrnehmbar. Die Linien funktionieren auch im Hochwasserfall.

PETER SANDHAUS – „ZEITSCHLEIFE – IM FLUSS DER ZEIT“

Klosterstraße 44
10179 Berlin
mobil: 0173 6055 277
peter@sandhaus.net



Aus dem Erläuterungsbericht des Künstlers:

Zeitschleife

Mit dem Museum der Bayerischen Geschichte, der neuen, hochwassersicheren Promenade und den weiteren Neubauten entsteht der historische Donaumarkt völlig neu. Bei diesem Neuanfang wird die Bedeutung von Zeit auf besondere Weise spürbar.

Leitgedanke

Die Installation Zeitschleife wird als Symbol von Zeit zur Verkörperung des unerfüllbaren Wunsches nach Unendlichkeit. Sie steht für den ständigen Wandel als das einzig Dauerhafte.

Je nach Standpunkt erscheint die Skulptur in immer anderen Perspektiven. Das Symbol der liegenden Acht erschließt sich dem bewegten Betrachter. Allerdings nur zeitweise.

In ihrer dynamischen Symmetrie scheint die Bronze gleichsam selbst in Bewegung zu sein, im ständigen Fließen und Umformen begriffen.

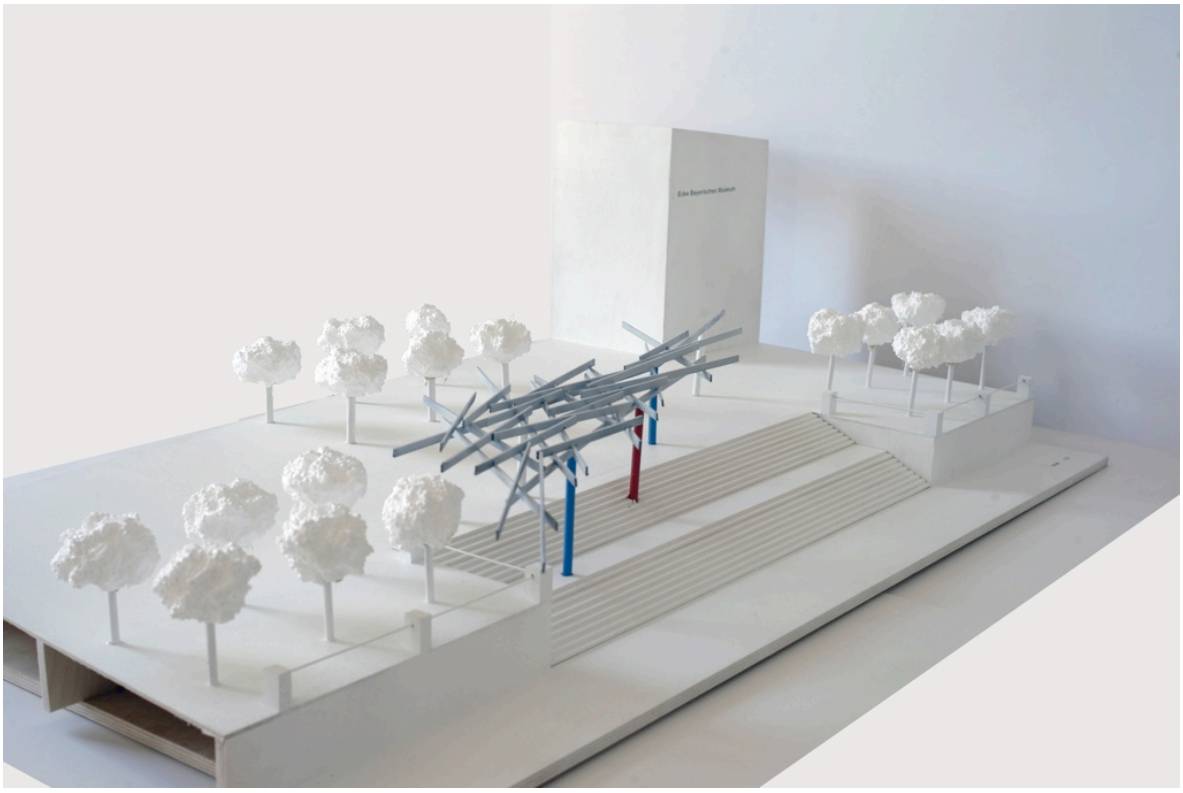
Die Skulptur ist so verortet, dass sie wie ein Stadttor zum Museumseingang und in Richtung der antiken Porta Praetoria hinüberleitet.

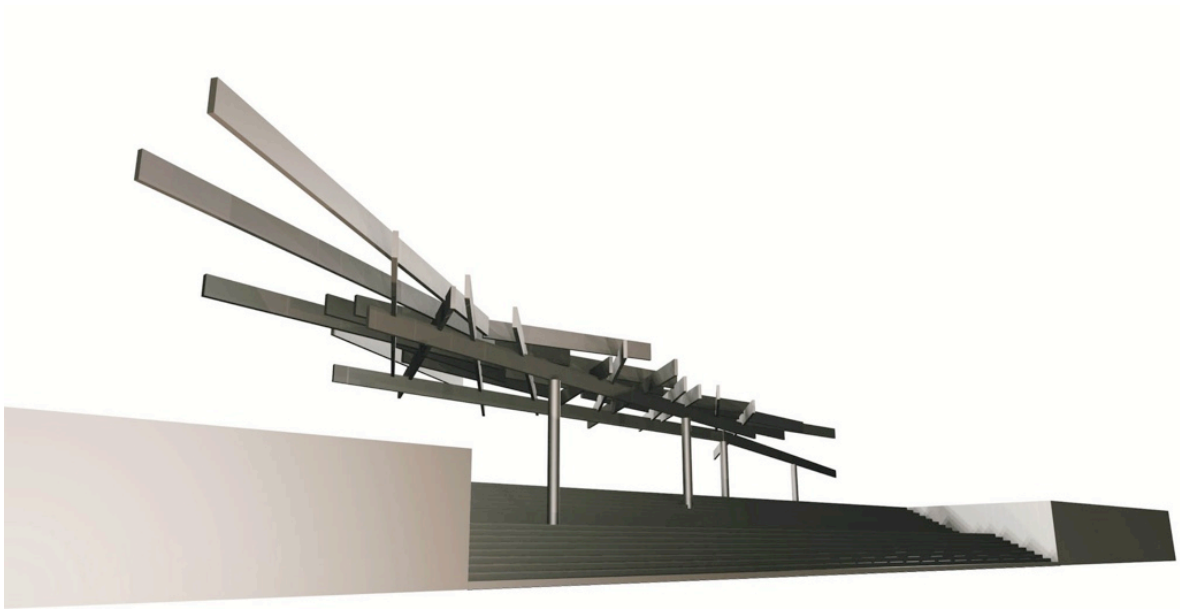
Der Donaumarkt erhält ein Kunstwerk mit hohem Identifikationswert, das Geschichte und Zukunft gleichsam im Hier und Jetzt verbindet.

Umsetzung - Computerunterstützter Bronzeguss
Die Skulptur hat eine Höhe von 2,70 m und einen Durchmesser von 5,38 m.

MARTIN SCHÖNEICH – (OHNE TITEL)

Kirchstraße 6
76889 Vorderweidenthal
Tel: 06398 1426
schöneich_martin@web.de





Aus dem Erläuterungsbericht des Künstlers:

Funktionskonzept

Als weitsichtbares Eingangstor und identifikationsbildendes Merkzeichen mit hohem Wieder-erkennungswert.

Ein Portikus zur gestalterischen Ergänzung der großzügigen Freitreppenanlage.

Als Orientierungselement, Lenkungsinstrument für die ankommenden und gehenen Stadt-besucher.

Gestaltungskonzept

Eine filigrane Metastruktur, als attraktives Signal zwischen Fluss und Stadt, Anlegesteg und Museum.

Ein perspektivisches, freitragend schwebendes, raumbildendes Element über der repräsentativen Treppenanlage.

Eine gestalterische Bereicherung von Marktplatz mit öffentlichen Veranstaltungsflächen, Baumbestand und angrenzender Architektur als städtebauliches Ensemble.

Künstlerisches Konzept

Sammeln, sortieren, bündeln und ausrichten von linearen Elementen zu einer scheinbar zufälligen, aber nach künstlerischen Prinzipien gestalteten Struktur.

Die Gesamterstellung des Werkes am vorgegebenen Standort ist Inhalt der künstlerischen Darstellung, es wird ein öffentlicher Schaffungsprozess gezeigt, der für die Bürger der Stadt erlebbar und nachvollziehbar ist.

Ausführung

Stahlrundrohrstützen in Stahlbetonköcherfundamenten eingespannt.

Stahlstruktur aus Breitflachstahl in unterschiedlichen Dimensionen als unregelmäßiger Gitterrost, der sich durch Verzahnungen und Schweissverbindungen, durchbiegungs- und verwindungsfrei auf den Stützen trägt und stabilisiert.

Oberflächenbehandlung

Oberflächen der Rundstützen sind farblich unterschiedlich gestaltet.

Oberflächen der Stahlstruktur mit Eisenglimm-Effektpigmentlack DB701 hellgrau.

2G-ARCHITEKTEN | ARCHITEKTEN & STADTPLANER | SEDANSTR. 12 | 92637 WEIDEN
T: 0961–470 24 590 | F: 0961–470 24 5919 | info@2g-architekten.de | www.2g-architekten.de

STEFAN SOUS – „LICHTINSEL“

Franz-Jürgen Straße 1
40474 Düsseldorf
Tel: 0211 488 357
mobil: 0173 2960 166
mail@stefansous.com

Aus dem Erläuterungsbericht des Künstlers:

Lichtinsel
Regensburg erhält mit dem neuen Donaumarkt einen weiteren attraktiven Aufenthaltsort im Zentrum der Stadt und direkt am Ufer der Donau. Seine sachliche und funktionale Neugestaltung bietet die Grundlage für diesen Entwurf.

Bei Tag betrachtet wird in das vorgegebene Baumraster erst einmal nur „Meublement“ gesetzt – eine entsprechende Serie von 6 Doppelsitzbänken, ebenso sachlich und funktional, fast radikal einfach wirkend. Und ebenso wertig in Material, Ausführung und Erscheinung wie die Platzgestaltung. Allerdings machen sich die leicht wirkenden Sitz-Objekte auch skulptural eigenmächtig. Die Konstruktionen aus transparenten Röhren und Edelstahl bieten einen starken Kontrast zu massivem Naturstein, rostigem Stahl und Bäumen.
Jeweils in den Mittelpunkten der einzelnen Baumlichtungen beider Baumgruppen innerhalb des Wettbewerbsgebietes installiert, ergeben sich eine 4er- und eine 2er-Gruppe, dem Ufer entsprechend axial fluchtend ausgerichtet.

‚Doppelsitzbänke‘ meint, dass jeweils zwei Sitzbänke mit Rückenlehne an Rückenlehne aneinander stehen. Diese Art der Möblierung erinnert an Flughafengates, Bahnsteigbänke oder an Sitzgelegenheiten in klassischen Museen historischer Bildersammlungen. Hier auf dem Donaumarkt laden sie Anwohner, Besucher des Wochenmarktes, Passanten, Gäste und Schiffspassagiere zum Verweilen ein, mit Aussicht auf die Donau und die teils neue Umgebung, im Sommer beschattet durch das Laubdach.

Wird es am Donauufer Abend, beginnen die Bänke aus sich heraus zu leuchten – und mit eintretender Dunkelheit wandelt sich der moderne funktionale Platz in eine futuristische und gleichzeitig romantische Welt. Der Donaumarkt wird zur einer Insel des Lichts, zu einer wortwörtlichen „Lichtung“. Die leuchtenden Bänke mit den durch sie illuminierten Baumgruppen verleihen dem neuen städtischen Raum zu jeder Jahreszeit eine einzigartige Identität mit einer besonderen Anziehungskraft, die, ob jung oder alt, alle Menschen zugleich fasziniert.

Abmessungen / Ausführung / Technik
Die gesamte Lichtbank-Installation besteht aus 6 leuchtenden Doppelsitzbänken und erstreckt sich über einen Uferabschnitt mit ca. 65m Länge, inklusive der illuminierten Bäume. Die Abmessungen der Doppelsitzbänke betragen jeweils L=320 cm, B=165 cm und H=90 cm.
Ihre Unterkonstruktionen samt Klammern bestehen aus 15 mm starkem Edelstahl (V2A). Die jeweiligen Formteile werden in Laserschnitt-Technik zugeschnitten. Alle tragenden Teile werden stabil miteinander verschweißt. Stabile Flansche an den Füßen der Metallkonstruktionen ermöglichen eine genaue Justierung und sichere Bodenverankerung bei bei der Montage. Alle Metallteile werden sauber entgratet. Die Behandlung mit Edelstahlbeize sorgt dauerhaft für eine weißlich-matte Oberfläche.

Sitzflächen und Rückenlehnen bestehen jeweils aus 4 dickwandigen, sehr bruchfesten und transparenten Acrylglasrohren* der Dimension 70 x 50 mm. Sie werden mit Hilfe der Klammern fest mit der Unterkonstruktion verschraubt.

In jede der Röhren werden zwei sparsame und langlebige T8 LED-Leuchtmittel in der Tageslichtfarbe 4000 Kelvin installiert und mit Endkappen wasserdicht gekapselt. Die elektrische Ausstattung wird durch FI-Schutzschalter sensibel abgesichert und durch einen Dämmerungsschalter ein- und abgeschaltet.